



Nueva Nicaragua ***Informe***

14. Jahrgang

Februar 2017

Nr. 142

Das neue Studienjahr

Quellen: El 19 Digital und Informe Pastrán



Die Nationale Ingenieuruniversität (UNI) in Managua lud weitere 1.400 neue Studenten ein. 3.122 der bereits 3.509 immatrikulierten Studenten haben ihre Aufnahmeprüfungen bestanden.

Diego Latino, Generalsekretär der UNI gab bekannt, dass in diesem Jahr die Aufnahmemethode anders ist. Es wurden ein psychometrischer Test (mit einer Wertigkeit von 60 Prozent), eine mathematische Probe (mit einer Wertigkeit von 20 Prozent) und der Durchschnitt der Noten der vierten und

fünften Jahre der Oberstufe (mit einer Wertigkeit von 20 Prozent) für die Bewertung der Fähigkeiten herangezogen. Die eingeladenen Schüler begannen einen Vorbereitungskurs, der ihnen ermöglichen wird, ihr Wissen in Mathematik sowie mündlicher und schriftlicher Kommunikation zu festigen. Gleichzeitig wird ihnen die Teilnahme an einem Kurs für Berufswahl und Karriere angeboten.

Zum Studienjahresbeginn führte die Autonome Nationale Universität Nicaraguas (UNAN) in Leon eine Zulassungsprüfung für Abiturienten aus den verschiedenen Departements des Landes durch, um die akademischen Voraussetzungen für die Fachrichtungen einzuschätzen, welche die UNAN Leon jedes Jahr anbietet und welche die Qualität der Hochschulbildung garantieren sollen.

Die Studenten, die an der UNAN Leon angenommen sind, werden kein gemeinsames erstes Studienjahr bestreiten, sondern sofort in die Fachrichtung einsteigen. Dabei werden die Durchschnittsnoten des vierten und fünften Jahres der Oberstufe berücksichtigt. Um an der UNAN Leon studieren zu können, wird das analytische, mathematische und mündliche Können der Bewerber bewertet. Dazu müssen sie 35 Übungen pro Fachgebiet, insgesamt 105 Abschnitte, bestreiten.

Mehr als 8.000 Jugendliche nahmen an den Aufnahmeprüfungen an der UNAN Leon teil. Von ihnen erwarben 5.005 die Plätze für das erste Studienjahr. Die UNAN Leon hat Bedingungen geschaffen, um den Abiturienten aus allen Departements des Landes die Ausbildung an ihrer Einrichtung zu garantieren. Im Internet können die Aspiranten die Laufbahn auswählen, die von der Regierung gefördert wird.

Russland wird erste Glonass-Station in Nicaragua aufbauen

Quellen: Sputnik und Informe Pastrán



Foto von Voz del Sandinismo



Foto von Informe Pastrán

Das Russische Institut für Forschung und Maschinenbau wird die erste Station des Globalen Navigationssatellitensystems Glonass in Nicaragua aufbauen. „Die Spezialisten des Instituts werden auf dem nicaraguanischen Territorium die Satellitennavigationsstation ansiedeln, um Glonass-Daten und Daten anderer globaler Satellitennavigationssysteme zusammenzutragen“, informierte das Institut.

Das Nicaraguanische Institut für Telekommunikation und Post (TELCOR) und die russische Spezialagentur ROSCOSMOS unterschrieben im August 2014 einen Vertrag über den Aufbau von Glonass-Navigationsstationen, die rund um die Uhr Informationen dieses Satellitennavigationssystems sammeln.

Zuvor hatte der Abteilungsleiter von ROSCOSMOS Sergej Saweljew die Pläne für die Errichtung solcher Anlagen in Armenien, Weißrussland, Kasachstan und Nicaragua vorgestellt. Das System Glonass wurde 1993 in Dienst gestellt. Es erlaubt, die Position und die Geschwindigkeit einer Person oder eines See-, Luft- oder Landtransportmittels zu bestimmen.

Bericht über die Wirtschaftslage und die Perspektiven 2017

Quelle: Banco Central de Nicaragua, veröffentlicht von tortilla con sal



Die Zentralbank Nicaraguas (BCN) veröffentlichte am 13. Januar 2017 den Bericht über die Wirtschaftslage und die Perspektiven für 2017. Er sagt aus, dass sich die makroökonomische Steuerung des Landes in den erfolgreichen wirtschaftlichen und finanziellen Ergebnissen wiederfindet, die wiederum ein robustes Wachstum im sechsten Jahr in Folge erlaubten. Die Wirtschaftstätigkeit weist eine gute Dynamik auf, was in einem Wachstum zwischen 4,6 und 4,9 Prozent zum Ausdruck kommt. Die Steuerung der öffentlichen Finanzen war überlegt, die internationalen Mittel hielten sich auf entsprechendem Niveau und das Finanzsystem blieb solide.

Diese Ergebnisse wurden trotz einer ungünstigen internationalen Verketung, charakterisiert durch ein geringeres Weltwirtschaftswachstum und niedrigere Rohstoffpreise, erzielt. Die Ergebnisse der makroökonomischen Steuerung im Jahre 2016 gehören zu den besten in der Region. Der Internationale Währungsfonds schätze ein, dass das makroökonomische Verhalten Nicaraguas robust ist. Er bescheinigte ein solides Wachstum, zum großen Teil unterstützt durch die starke Agrarproduktion und die Handelstätigkeit, sowie eine niedrige Inflation, bestimmt von niedrigen Preisen für Nahrungsgüter und weitere Grundwaren. Die Wirtschaft des Landes nahm dank des strategischen Bündnisses der Regierung mit dem Privatsektor und den Gewerkschaften eine gute Entwicklung.

Für 2017 wird erwartet, dass die makroökonomischen Perspektiven günstig bleiben und dass das Wirtschaftswachstum Nicaraguas weiterhin eins der dynamischsten Lateinamerikas bleibt. Die Zentralbank Nicaraguas sagt ein Wachstum für 2017 von 4,5 bis 5,0 Prozent voraus. In Bezug auf die Preise geht man davon aus, dass der Erdölpreis und die internationale Inflation anziehen werden. Deshalb wird mit einer Inflation im Lande zwischen 5,5 und 6,5 Prozent gerechnet.

Das Präsidium der Nationalversammlung

Quelle: El 19 Digital



Die 92 Abgeordneten der Nationalversammlung der Legislaturperiode 2017-2021 wählten den Sandinisten Dr. Gustavo Porras einstimmig zum Präsidenten. Er war von der Fraktion der Frente Sandinista für dieses Amt

vorgeschlagen worden. Die Abgeordnete Iris Montenegro bezeichnete Dr. Porras als großen Humanisten mit einem großen sozialen Gefühl, als Arbeiter für die größten Bevölkerungsschichten des Landes und als einen unanfechtbaren Gewerkschaftsführer an der Spitze des Volkes.

Anschließend wurden die beiden Sandinistinnen Compañera Maritza Espinales als 1. Vizepräsidentin und Compañera Gladys Báez als 2. Vizepräsidentin der Nationalversammlung gewählt.

Dr. Porras versprach: „Alle zusammen und vereint für dieses Nicaragua, wunderschön und für immer frei. Vereint in Frieden und Versöhnung. Arbeitend für das Gedeihen. Alle zusammen und vereint machen wir diese Nationalversammlung zu einer lebendigen Instanz, bereit zum Dialog, zum Bündnis und zum Konsens.“

Die Konstituierung des Präsidiums der Nationalversammlung nahm der Präsident des Obersten Wahlrates (CSE) Richter Roberto Rivas Reyes vor. Er sagte, dass die Wahl dieses Präsidiums einen weiteren Schritt vorwärts für die Demokratie symbolisiert. Er meinte, dass dieser Schritt eine weitere Bestätigung des demokratischen Prozesses sei. Er demonstrierte, dass „wir in diesen Wahlen mit einer bereits soliden Demokratie gewachsen sind“.

Richter Rivas erklärte weiter, dass dieser neue Schritt für die Demokratie Gewissheit dafür gibt, dass Nicaragua weiter voranschreiten wird, weil es einen Konsens im Parlament gibt. Das erleichtert die Annahme von Gesetzen und das hilft, dass sich Nicaragua entwickelt.

Den Posten der 3. Vizepräsidentin erhielt María Haydée Osuna von der Verfassungsmäßigen Liberalen Partei (PLC).

Von den 92 Abgeordneten stellt die FSLN 71, die PLC 14, die Nicaraguansische Freie Allianz (ALN) und die Unabhängige Liberale Partei (PLI) je zwei, die Allianz für die Republik (APRE), die Konservative Partei (PC) und die YATAMA je einen.

Radikale Minderheit gegen OAS

Quellen: *El 19 Digital* und *Voz del Sandinismo*



Luis Almagro, Generalsekretär der OAS

Sie überreichten ihm Rosen und jetzt hat er nur noch die Dornen. Die Dornen der Verbitterung verwelken nicht so leicht. Sie hinterlassen mehr als Dankbarkeit. Der Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) Luis Almagro wurde zunächst vom unbedeutenden Radikalismus sehr verehrt.

Dann wurde er verunglimpft, nur weil der Bericht über den Dialog zusammen mit der Regierung und nicht separat verfasst war. Und vor allem, weil er sich nicht den diktatorischen Forderungen anpasste.

So verhalten sich die arroganten Minderheiten immer. Sie akzeptieren ihre fehlende Vertretbarkeit nicht und es ist ihnen nicht genehm, dass sie ein entsprechend winziges Gewicht und eine geringe Ausstrahlung in der Gesellschaft haben. Sie wollen behandelt werden, als ob sie sich um ihr Land sorgten. Deshalb erwarten sie aus ihrer Einsamkeit heraus, dass die Institutionen bis hin zu den hemisphärischen Organisationen und Regierungen ihnen gehorchen und ihren irrsinnigen Launen folgen.

Die neuesten waren in diesem Falle, dass die OAS nicht gekommen war, um die Verfassungsordnung Nicaraguas zu demolieren. Sie kam nicht, um die Wahlen vom November 2016 für null und nichtig zu erklären. Der Generalsekretär zeigte in Managua auch nicht das Gesicht der fremdbestimmten Verbitterung.

Sie hatten vorher Herrn Almagro in Washington besucht. sie fotografierten ihn, veröffentlichten die Fotos voller Stolz und kehrten zufrieden ... zurück. Sie fühlten sich erleuchtet. Henry Kissinger hatte sie empfangen. Sie glaubten, John Foster Dulles in der Luft gesehen zu haben. Die größten Träumer wie die MRS (Sandinistische Erneuerungsbewegung) und die „gedruckte“ Partei (die Anhänger von Ex-Präsidentschaftskandidat Montealegre), trafen den noblen Philander Chase Knox. Danach träumten sie von einer neuen Note Knox, lateinamerikanische Version: „Die Note Almagro“.

Diese Versessenheit zeigt uns die Seite der Bananenbauern des magischen Realismus, in dem sich einige bewegen. Sie denken, eine Kultur zu

erzeugen. Dabei reproduzieren sie die Dekadenz des neokolonialistischen Denkens der Konservativen im 21. Jahrhundert.

Eine der Pflichten der Verantwortlichkeit besteht darin, die Realität in der Hand zu behalten, um dazu beizutragen aufzubauen und nicht zu zerstören. Die OAS und die nicaraguanische Regierung unterschrieben den gemeinsamen Bericht für die „Unterstützung der Stärkung der demokratischen Institutionen des Landes, im Einverständnis mit den Verpflichtungen des nicaraguanischen Staates, die normativen Instrumente des Interamerikanischen Systems und sein internes Rechtssystem anzuerkennen“.

Außerdem wird das Generalsekretariat der OAS „gemäß der Prinzipien der Interamerikanischen Demokratischen Charta in objektiver, unparteiischer und transparenter Form und mit der angepassten technischen Kapazität die Munizipalwahlen 2017 auf Einladung des Präsidenten Daniel Ortega begleiten, um den Wahlprozess und die Regierungsform weiter zu stärken“.

Man muss einige Lügen, welche die hyperrechte Minderheit als Grundsätze verkaufte, klarstellen. Die erste besteht darin, dass sie sich selbst zum nicaraguanischen Volk erklärten: „Der Bericht erfüllt nicht die Perspektiven, die es im Land gab.“ Perspektiven der Taliban der Rechten? Die Einwohnerzahl Nicaraguas übersteigt die sechs Millionen. Diese Millionen wollen nicht in die zwei bis vier Prozent gepresst werden, die das schwere Los der Radikalen in ihrer diversen Darstellung ausmachen.

Niemand, weder der Nachbarn aus dem Häuserblock oder die Schuldnerin, erteilte diesen „Tischrednern“ einen Auftrag oder ein Mandat, die Aufgabe zu übernehmen, bei der OAS oder im Büro von Frau Ros-Lehtinen (sie ist eine der Verfasserin des Nica Act) Beschwerde einzulegen.

Es ist ganz einfach. Ohne mit der Unterstützung der weniger als sieben Prozent der Bevölkerung rechnen zu können, gingen sie mit der großen Lüge, dass sie Nicaragua sind auf die Reise und meinten, dass ihnen der (Wahl)Sieg gehört.

Es war wichtig, dass die OAS urteilte, dass diese Abspaltungen und Mikrofraktionen Folgen anderer bürokratischen Kerne sind und dass die Anteile auf der Bevölkerungslandkarte des Landes die nationale Stärke der Regierung Nicaraguas markieren.

Im November des vergangenen Jahres, im Monat der Wahlen in Nicaragua, informierte CID Gallup darüber, dass „das Jahr 2017 mit Optimismus in zwei Ländern der mittelamerikanischen Region erwartet wird: In der Domi-

nikanischen Republik und Nicaragua. In beiden Ländern wurden die Präsidenten in diesem Jahr wiedergewählt: Danilo Medina und Daniel Ortega”.

Bevor der interne Rechtsstreit und die nachfolgende Trennung der Unabhängigen Liberalen Partei (PLI) und der MRS erfolgten, berichtete das Umfrageinstitut M&R im August 2016, dass diese Allianz eine Zustimmung von 3,9 Prozent hat. Obwohl sie diesen ungenügenden Umfragewert hatte, organisierte sich ein Teil in der Bewegung „Bürger für die Freiheit“ neu. Ein anderer Teil bildete die „Breite Front für die Demokratie“. Sie verzichteten darauf, die rechtsfreien Kürzel in die Körperschaft der verfälschten Opposition einzubeziehen. So erschienen die „Breiten Fronten“, „Einheiten der ...“, „Koalitionen von ...“, „Bürger für ...“, „Partei der Mitte“, „Bewegung der Einheit“, „Gruppe der 27“, „Menschenrechte“, und „Bewegung für Nicaragua“. Jede von ihnen hat ihren eigenen Dialekt der Demokratie. Von diesem verfallenen Turm von Babel aus bestimmen sie, was die OAS tun soll oder nicht.

Die amerikanische Organisation hat in diesen zerstückelten Parteien nicht mehr angetroffen als versierte Politiker in der Versenkung und nicht in der Ausübung einer ernsthaften Opposition. Herr Almagro wird heute aus erster Hand verstehen, warum das nicaraguanische Volk sich jeden Tag mehr von dieser Hyperrechten und ihrer „Krone“, der MRS, die 2017 ganze 0,1 Prozent an Popularität erreichte, distanziert.

Das System der Öffentlichen Meinungsumfragen stellte im Januar 2017 fest, dass 79,4 Prozent der Nicaraguaner mit dem Funktionieren der Demokratie zufrieden ist. 6,4 Prozent sind damit unzufrieden. Aber die „Mehrheiten“ der Buchstaben, Parteien und Anführer des Zeitungspapiers sind diejenigen, die heute im Voraus die Arbeit der OAS disqualifizieren. Sie haben begonnen, eine Kampagne der Verunglimpfung gegen deren Generalsekretär zu eröffnen.

Es ist genau das, was die alte Elite der Konservativen mit Nicaragua machte, als die himmlische Rechte sich anmaßte, die Gesalbte zu sein, um zu regieren. Sie erhebt sich zur absoluten Wahrheit. Amen vor solcher Verlogenheit und einzigartigen bankrotten Denkweise.

Die Regierung wird weiterhin für das Wohl Nicaraguas arbeiten

Quelle: *Voz del Sandinismo*



Der Präsident der Republik Comandante Daniel Ortega wiederholte in seiner Rede bei der Amtseinsetzung vor Zehntausend Anhängern auf dem Platz der Revolution die Verpflichtung der Regierung, ihre Arbeit im Geiste der Einheit, des Friedens und des Wohlstands Nicaraguas und seiner Bürger fortzusetzen. Um diese Ziele zu verwirklichen, wird das Modell des Dialogs und der Bündnisse mit allen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kräften des Landes verwirklicht.

Ortega versicherte, dass die sozialen Programme, einschließlich die mit der Landwirtschaft verbundenen, die Einführung moderner Technologien auf den verschiedenen Gebieten des Alltagslebens und die Übergabe von Eigentumstiteln an die Familien weitergehen.

Eine weitere strategische Angelegenheit für die neue Legislaturperiode besteht darin, die Unterstützung für die lateinamerikanische Integration und die Einheit Lateinamerikas mittels der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten fortzuführen. In diesem Sinne betonte er den Wert der Deklaration der CELAC von 2014 in Havanna, in der die Region zu einer Friedenszone erklärt wurde.

Inmitten des Schmerzes und der Tragödie setzt die aufrechte Menschheit den Kampf für den Frieden, die Gerechtigkeit, die Freiheit der Völker und aller Familien des Planeten Erde fort. Comandante Daniel betonte die Verpflichtung Nicaraguas zum Schutz der Umwelt und der Mutter Erde.

Comandante Daniel Ortega erinnerte an jenen 20. Juli 1979, als Zehntausende Nicaraguaner auf dem späteren Platz der Revolution in Managua den wenige Stunden zuvor erlangten Sieg der Sandinisten feierten. Er erinnerte an jene Tage, als Nicaragua den Frieden suchte und vor den Internationalen Gerichtshof in Den Haag zog, um das Verbrechen und die Aggressionen der Vereinigten Staaten gegen die mittelamerikanische Nation, einschließlich die Verbindungen zum Drogenhandel, anzuklagen. Comandante Daniel rief jenen 27. Juni 1987 in Erinnerung, als der Internationale Gerichtshof das Urteil fällte und die erste Weltmacht verurteilte, 17 Milliarden US-Dollar Schadenersatz an Nicaragua zu zahlen. „Nicaragua wird nicht die Hoffnungen in die USA verlieren, dass sie eines Tages das Urteil anerkennen und es erfüllen.“

In seiner Rede blickte Daniel Ortega auf die jüngere demokratische Geschichte in Nicaragua zurück, als man die Sandinisten mit den Wahlen 1990 hinwegfegen wollte. Der Widerstand gegen die Regierungen und die Verhandlungen mit ihnen, wie die mit der Regierung von Violeta Chamorro, waren die Keimzellen für die Erfolge in diesen Jahren und dafür, dass die FSLN heute eine Front der Arbeiter ist. Die Sandinisten haben nie die Wahlergebnisse und den Willen des Volkes angezweifelt.

In der ersten Zeit nach 1990, als der Abgang der Sandinisten von der Macht Spannungen erzeugte, wollte Ingenieur Antonio Lacayo, dass ihm die Präsidentschaft des Landes übergeben wird. „Wir sind nie auf die Straße gegangen, um das Volk zu mobilisieren, die Regierungen von Frau Chamorro, Alemán oder Bolaños zu stürzen. Die Kraft hätten wir gehabt, aber wir waren der Demokratie verpflichtet, die mit der Revolution geboren wurde.“

Ortega fuhr fort, dass das Engagement der Sandinisten immer der gemischten Wirtschaft, dem Vielparteiensystem und weiteren Faktoren, die in der Verfassung niedergelegt sind, galt. Letztendlich gelang es, einen Ausweg aus den Spannungen zu finden. Im Zuge der Privatisierung der Betriebe wurde den Arbeitern garantiert, 25 Prozent derselben zu erhalten. Er anerkannte, dass bei diesem Übergang die Festigkeit und Besonnenheit von Violeta Chamorro und Antonio Lacayo ausschlaggebend waren, damit sie Abkommen schließen und das Land stabil halten konnten. Aber das schadete Ingenieur Lacayo, der bei den Wahlen 2006 kandidierte. Es voll-

zog sich ein Wechsel der Kräfteverhältnisse in den Machtorganen des Staates. Die kämpferischen politischen Kräfte hatten mittels einer Wahlreform das Ruder zuvor übernommen. In dieser Zeit wurde Dr. Roberto Rivas in den Obersten Wahlrat eingesetzt. Er wurde von denen begrüßt, die ihn heute infrage stellen. Rivas war anerkannt wegen der Wahlsiege der anderen, bevor die FSLN die Wahlen 2006 gewann. Er war gut für sie, als sie an den Urnen vorn lagen. „Die Wahlen waren sauber, wenn unsere Gegner gewannen. Wahlbetrug war, wenn wir gewannen.“

Als 1996 Dr. Arnaldo Alemán gewann, wurden die Ergebnisse mit den Wahlbeobachtern diskutiert. Die FSLN war von Unregelmäßigkeiten überzeugt. Aber die Beobachter meinten, dass alles gut wäre. Daraufhin hat die FSLN die Ergebnisse nicht mehr infrage gestellt. Das machte sie nicht wieder und sie wird es nie wieder machen, obwohl sie weiß, dass sie die Mehrheitskraft des Volkes hatte und hat. Alle Regierungen zwischen 1990 und 2006 waren mit den Schwierigkeiten eines vom Krieg zerstörten Landes belastet. Sie riefen die Privatindustrie auf, sich zu engagieren und in das Land zu investieren.

2007 begann die Frente von neuem die Einheit der Nation zu schmieden, nicht um eine vom nordamerikanischen Expansionismus eingesetzte Tyrannei zu schlagen, sondern um die Armut und den Hunger auszuradieren und die Lebensbedingungen der nicaraguanischen Familien zu verbessern. „Wir beraten uns mit den verschiedenen produktiven Kräften, mit Unternehmern und Gewerkschaften, für ein Ziel, das wir mit Polarisierung und Ideologisierung nicht erreichen würden. Schritt für Schritt haben wir die Grundlagen für Vertrauen geschaffen und die Verpflichtung, Nicaragua auf allen Gebieten voranzubringen, verstärkt. Wir setzten auf die Einheit des Volkes, vor allem mit den wichtigsten Kräften für die wirtschaftliche Entwicklung: den Arbeitern, Produzenten, Unternehmern und Bauern.“

Vor der Machterlangung der FSLN 2007 habe sich keine nicaraguanische Regierung Sorgen darüber gemacht, die Probleme des Landes ernsthaft zu lösen, obwohl sie Verbündete mit wirtschaftlichem Potenzial hatten. Es gab keine Entscheidungen von Regierungen, in der Praxis das christliche und solidarische Prinzip umzusetzen.

Als die FSLN im Januar 2007 die Regierung übernahm, gab es jeden Tag Stromabschaltungen. Im Januar 2017 führten die Stürme zu keinen Energieproblemen, erklärte Ortega.

Comandante Daniel unterstrich die Solidarität Venezuelas mit Nicaragua. Allein die Hilfe des venezolanischen Volkes bei der Elektrifizierung des

Landes war entscheidend für die Erfolge der Regierung in den vergangenen Jahren. Die Unternehmen und Arbeiter befürworten dieses große Bündnis, das unmöglich erschien. Aber dank des guten Willens und des Willens der Armee und der Polizei, für die Sicherheit des Landes zu sorgen, hat Nicaragua die Energieprobleme lösen können.

Der Comandante hob hervor, dass im Jahre 2007 ALBA gerade von Fidel und Chávez in Havanna gegründet worden war. Dieser Allianz traten dann Bolivien und Nicaragua bei. Das Land konnte mit der solidarischen Hilfe Venezuelas und des Comandante Chávez rechnen, der ermöglichte, dass Nicaragua Energieerzeugungsanlagen installieren konnte, die sich auf Kuba befanden und die für Venezuela bestimmt waren. Chávez erkannte die Tragödie in Nicaragua und er handelte christlich, human, brüderlich und solidarisch. Ein weiterer Staatschef, der die Solidarität mit Nicaragua mit Leben erfüllte, war Comandante Fidel.

Probleme werden immer durch die Tätigkeit der Menschen gelöst. Was nutzen Beziehungen zu einer Macht, wenn diese nicht bereit ist, dem Volk zu helfen? Es vergingen 17 Jahre der Freunde einer Macht (mit „Freunden“ sind die neoliberalen Regierungen Nicaraguas in der Zeit von 1990 bis 2007, mit der „Macht“ die USA gemeint), aber es gab keine Geste der Solidarität mit Nicaragua. Niemand hat die Nöte gehört, unterstrich Ortega. Er machte darauf aufmerksam, dass Nicaragua noch immer zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas gehört, obwohl es über ausreichende natürliche Ressourcen verfügt.

Comandante Daniel Ortega hob hervor, dass der Frieden das bestimmende Element ist, um das Ziel, die Armut aus dem Lande zu vertreiben, zu erreichen. „Wie kann ein Land im Krieg vorankommen?“ fragte er, um dann zu erklären, dass in Nicaragua nach 2007 der Frieden dafür sorgte, solche Wunder zu vollbringen wie die Erfolge in der Bildung und im Gesundheitswesen.

Nach Meinung Ortegas war der Weg bis zur heutigen Situation lang und mit Schwierigkeiten gepflastert. Es war notwendig, die Kräfte anzustrengen, um nach dem Sieg der Sandinistischen Revolution 1979 die mittelamerikanische Einheit in Gang zu bringen. Diese Anfangsjahre stellten die Kräfte der Präsidenten der Region auf die Probe, besonders derjenigen, deren Regierungen unter dem Druck der US-Regierung standen, die an einem fragmentierten Mittelamerika interessiert war. In dieser Situation wurden notwendige Verträge für den regionalen Frieden abgeschlossen. Die Nicaraguaner begannen einen Prozess des Dialogs. In dieser Situation überwog die Vernunft. „Wir wollten den Frieden sichern und keinen Hass,

keine Konfrontationen und Kriegsschauplätze säen. Dieser Weg führte bis zur nationalen Aussöhnung.“

In seiner Rede blickte der Präsident auf die schwierigen Bedingungen zurück, unter denen die FSLN den Kampf für die Einheit und den Frieden des Landes, die Schlüsselemente im Kampf gegen die Armut und für die Entwicklung, führte. „Wir haben die Einheit errungen, unabhängig von unserem politischen und religiösen Gedankengut. Wir vertreten hier alle Bereiche der nicaraguanischen Gesellschaft.“

Um in diesem Prozess weiter voranzukommen war entscheidend, ihn mit Maßnahmen aller Institutionen des Staates zu begleiten. Sie arbeiten mit dem Volk zusammen. Armee und Polizei arbeiten mit dem Volk zusammen, um die Sicherheit der Nicaraguaner inmitten der enormen Erschütterungen, die vom Drogenhandel und vom organisierten Verbrechen hervorgerufen werden, zu garantieren. „Unser Land kann heute Garantien für die Sicherheit geben. Das ist die Basis für das Fortschreiten der Bündnisse.“

Auf Grund ihrer revolutionären Wurzeln haben sich Armee und Polizei, die in der nicaraguanischen Familie geboren wurden, in Kräfte verwandelt, um den Gefahren, die aus dem Norden drohen, zu begegnen. In diesem Zusammenhang dankte Ortega für die Zusammenarbeit der mittelamerikanischen Länder, die auch in den vergangenen zehn Jahren an der Seite Nicaragua standen und die Integration stärkten.

Abschließend erklärte Ortega, dass der heutige 10. Januar eine neue Seite in der Geschichte Nicaraguas schrieb. Nach mehr als 37 Jahren sind in diesem Moment die Arbeiter, Unternehmer, Bauern, die Jugend, alle vereint, genießen und feiern den Sieg. „Sandino, wir haben erfüllt! Carlos, wir schreiten voran!“ rief Ortega über den Platz.

El Salvador übernimmt den turnusmäßigen Vorsitz der CELAC

Quelle: *Voz del Sandinismo*



Der 5. Gipfel der Staats- und Regierungschefs der Gemeinschaft Latein-amerikanischer und Karibischer Staaten (CELA) ging mit der politischen Erklärung von Punta Cana und der Übergabe des turnusmäßigen Vorsitzes des regionalen Blocks an El Salvador zu ende.

Nach Abschluss der Reden bestätigten die Staats- und Regierungschefs sowie die Vertreter der Delegationen die von den Koordinatoren und Außenministern eingereichten Dokumente. Die Dokumente beinhalten Themen wie die Notwendigkeit der Aufhebung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba, die Ernährungssicherheit, die Migration und das Weltrogenproblem.

Behandelt wurden außerdem die atomare Abrüstung, die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Finanzierung für die Entwicklung und die Eingeborensprachen.

Salvador Sánchez Cerén, turnusmäßiger Vorsitzender der CELAC, dankte im Namen des Volkes El Salvadors für das Vertrauen der Mitglieder dieser Integrationsplattform in die Regierung seines Landes und für die Unterstützung, um diese Aufgaben zu erfüllen. Er erinnerte an die Gründung von CELAC in Caracas, Venezuela, als einen gemeinsamen Raum, um die Einheit und Integration der Region zu garantieren. Er unterstrich, dass der beispielhafte Einsatz von Comandante Hugo Chávez und dem historischen Anführer der kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz die grundlegenden Impulse für diese Initiative gab.

Sánchez Cerén bezeichnete die Einheit und den Bruderbund sowie die Achtung vor der Verschiedenartigkeit der Mitgliedsländer als fundamentale Werte der CELAC. Er unterstrich, dass eine der grundlegenden Errungenschaften der CELAC darin bestand, die Region zur Zone des Friedens und frei von atomaren Waffen erklärt zu haben. Er rief die Teilnehmer des 5. Gipfels auf, die neuen Herausforderungen an die Organisation anzunehmen.

Comandante Daniel Ortega, Präsident Nicaraguas, meinte, dass die Verpflichtung der lateinamerikanischen und karibischen Völker auch weiterhin darin besteht, „die Armut, den Hunger zu bekämpfen und den Völkern Wohlstand zu bringen“.

Am Gipfel nahmen auch die Präsidenten Raúl Castro aus Kuba, Nicolás Maduro aus Venezuela, Rafael Correa aus Ecuador und Evo Morales aus Bolivien teil.

Inhalt:

Das neue Studienjahr	1
Russland wird erste Glonass-Station in Nicaragua aufbauen	2
Bericht über die Wirtschaftslage und die Perspektiven 2017	3
Das Präsidium der Nationalversammlung	4
Radikale Minderheit gegen OAS	6
Regierung wird weiterhin für das Wohl Nicaraguas arbeiten	9
El Salvador übernimmt turnusmäßigen Vorsitz der CELAC	14

Redaktionsschluss: 29. Januar 2017

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de